

Bezugs-Gebühr
niedrigstes für Dres-
den bei täglich zweimaliger Ausgabe (an
Gross- und Kleinlagen
nur einmal) 2,50 M.
durch ausserordentliche Aus-
gaben bis 8,00 M.
Bei einmaliger Zu-
sstellung durch die Post:
2 M. (ohne Belehrung).
Bei 2 u. 3 d. Deut-
schen-Lingen 5,40 M.,
Gemeinde 5,65 Mts.,
Städte 7,17 Mts. —
Nachdruck nur mit
deutscher Quellen-
angabe (Dresdner
Post). — „Pfeilring“ —
verlangte Manuskript
nicht, nicht handschriftlich.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepisch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.Hörnsprecher:
11 • 2096 • 3601.

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Anzei-
chungen bis nebst
1 Uhr. Sonntags nur
Mittwochs 12 bis
13 Uhr. Die
einzelne Zeile (etwa
6 Zeilen) 30 Pf. die
gesamte Zeile auf
Tafelblätter 20 Pf. die
gesamte Reklamezeit
1,50 M. Sammel-
Anzeigen aus Dres-
den die einzeln Zeile
25 Pf. — In Russ-
land nach Gross- und
Kleinlagen erhöhte
Tarif. — Auswärtige
Anzeigen nur gegen
Bestauszahlung.
Zwischen Belegblatt 10 Pf.

Lanolin-Seife mit dem „Pfeilring“  **25 Pfg. per Stück.**

Für eilige Leser.

Das deutsche Torpedoboot „S 178“ ist in der vergangenen Nacht nordöstlich von Helgoland durch einen Kreuzer „Hort“ gerammt worden und in sehr kurzer Zeit gesunken. 67 Mann sind ertrunken.

Im Reichstage und im preußischen Abgeordnetenhaus fanden wegen des Unterganges des Torpedoboots „S 178“ Trauerkundgebungen statt.

Die Kaiserin ist mit der Prinzessin Viktoria Louise aus Bremen nach Berlin zurückgekehrt.

Ottomar Beta, ein Mitbegründer des Bundes Deutscher Bodenreformer, ist im 60. Lebensjahr gestorben.

Die Beurlaubungen der österreichischen Reservisten in Galizien haben am 1. März begonnen, doch werden die Kompanien an der Grenze bis den sog. erhöhten Friedensstand behalten.

Der oberste französische Kriegsrat sprach sich für die unabdingt gleichmäßige und ausnahmslose dreijährige Dienstzeit aus.

Der englische Torpedobootszerstörer „Hydra“ erlitt bei einem Zusammenstoß mit einem anderen englischen Zerstörer schwere Beschädigungen.

Ein schwerer Unfall in unserer Marine.

Eine Trauerkunde kommt aus Helgoland. Der Draht meldet von dort unter dem heutigen Datum:

Helgoland. Heute Nacht ist das Torpedoboot „S 178“ vom Kreuzer „Hort“ gerammt worden und gesunken. Es verlautet, daß nur 15 Mann der Besatzung gerettet worden sind; etwa 50 bis 60 Mann ertranken. Die Unfallstelle liegt 2 bis 3 Seemeilen nordöstlich von Helgoland.

Wiederholte hat unser Kaiser, der zur Zeit des Eintritts der Katastrophe in Wilhelmshaven weilte, betont, daß die braven Seeleute, die in solcher Weise ihr Leben dem Vaterlande opfern, genau dieselben Ehren und denselben Ruhm verdienen, als wenn sie vor dem Feinde im Schlachtfeld gefallen wären. Dessen wird die deutsche Nation eingedenkt sein, wenn sie jetzt angesichts dieser erschütternden Katastrophe in Trauer das Haupt beugt und den dahingefallenen Helden, die im Dienste der vaterländischen Pflicht starben, ein unauslöschliches Gedenken feierlich auflegt. Vor allem wenden sich Mitgefühl und Teilnahme natürlich auch den Hinterbliebenen zu, für die reichlich und ausgiebig zu sorgen steht obere Aufgabe aller deutschen Patrioten ist. Die schwere Katastrophe ruft uns aufs neue ins Bewußtsein, wie sehr die Gefahren aller Art bei dem aufs höchste angespannten, die kriegsmäßige Wirklichkeit auf das genannte nachahmende Dienst in unserer Marine gestiegen sind, so daß oft selbst die peinlichste Wachsamkeit nicht ein Unglück zu verhindern vermag. Sollte

aber doch ein Verschulden vorliegen, so wird es selbstverständlich seine Sühne finden. Mit einem Urteil hierüber wird die öffentliche Meinung bis zur Veröffentlichung des Untersuchungsergebnisses zurückhalten müssen.

S 178 lief im Jahre 1909 auf der Schichanwerft vom Stapel und hatte eine Wasserverdrängung von 680 Tonnen, sowie einen Besatzungsstand von 88 Mann. Das Boot gehörte zur 11. Halbflottille, die zurzeit mit dem Verbande der Ausbildungsschiffe in der Nordsee übt, dem auch der große Kreuzer „Hort“ angehört.

„S 178“ ist in Wilhelmshaven beheimatet. Eine amtliche Untersuchung wird sich erst aufstellen lassen, sobald die geretteten Mannschaften gelandet worden sind, an der Hand der Besatzungsliste, die bei den Marinestaffeln an Land, in diesem Falle der 2. Torpedoboots-Division in Wilhelmshaven, geführt wird.

Die neuesten Meldungen lauten:**Die amtliche Darstellung.**

Berlin. (Amtliche Meldung.) Das Torpedoboot „S 178“ ist in der vergangenen Nacht um 11½ Uhr bei der Rückkehr von einer Nachprüfung durch den großen Kreuzer „Hort“ gerammt worden und in sehr kurzer Zeit gesunken. Nur ein geringer Teil der Besatzung hat gerettet werden können. Der große Kreuzer „Hort“ ist unbeschädigt. Der Unglücksfall hat fünf Seemeilen nordöstlich von Helgoland stattgefunden.

Das Heileid des Kaisers.

Wilhelmshaven. Kurz vor der Abfahrt nach Bremen hat der Kaiser den Stationären Admiral Grafen Baudissin empfangen und von diesem die Meldung über die Katastrophe bei Helgoland entgegenommen. Der Kaiser hat fogleich der Station ein linniges Beileid ausgesprochen und angeordnet, daß alle im Hafen liegenden Schiffe die Flaggen auf halbmast zu tragen haben.

Die Namen der Geretteten.

Wilhelmshaven. Die „Wilhelmshavener Zeitung“ erzählt von außändiger Stelle: Gerettet wurden vom Torpedoboot „S 178“ Marine-Ingenieur Kühn, Küstenarztante, die Obermaatschiffsmutter Bültz, Rüddinger und Schönbeck, Bootsmannsmaat Meyer, die Obermatrosen Kraus, Dobin und Grothkopf, die Oberheizer Koch, Gleim und Pego, der Matrose Mullin, die Matrosenwärter Speck, Cortes und Morod. Der Matrosen Seider soll schwer verletzt worden sein. Der ehemalige Kommandant, Kapitänleutnant v. Bostrom, war in der letzten Nacht nicht an Bord und ist somit dem Tode entgangen. Das Boot wurde vom Oberleutnant Pietsch geführt. Dieser ist ebenso wie der Lieutenant zur See Scheide ertrunken.

Die Rettungsarbeiten.

Helgoland. Von den Geretteten von „S 178“ wurden einige durch den Kreuzer „Hort“, andere von einem Torpedoboot aufgenommen. Taucher sind dabei, die Unfallstelle abzusuchen, die sich in der Nähe der Düne befindet.

Helgoland. Unter den wenigen Geretteten des Torpedoboots „S 178“ befindet sich auch der Stationsarzt des Bootes. Sofort nach dem Zusammenstoß traten die Scheinwerfer der großen Kriegsschiffe in Tätigkeit. Es wurden Leuchtzüge abgefeuert, um die Unfallstelle zu beleuchten. Trotzdem konnte nur ein kleiner Teil der Besatzung des Torpedoboots vom Panzerkreuzer „Hort“ aufgenommen werden. Es wehte in der Nacht ein schwerer Nordweststurm, der die Bergungsarbeiten sehr schwierig gestaltete.

Kiel. Wie hier mitgeteilt wird, sind bei dem Untergang des Torpedobootes „S 178“ von der Besatzung 87 Mann ertrunken.

Parlamentarische Trauerkundgebungen.**Im Reichstage.**

Berlin. (Priv.-Tel.) Präsident Dr. Kaempff eröffnet nach Eröffnung der Sitzung um 2 Uhr 15 Min. das Wort dem Staatssekretär des Reichsmarineamts.

Staatssekretär von Tippiz: Meine Herren! Ich habe dem hohen Hause die traurige Meldung zu machen (die Abgeordneten erheben sich von den Plätzen), daß unsere Marine in der letzten Nacht, es war um Mitternacht, von einem schweren Unfallsfall betroffen wurde, welchem eine große Zahl von Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Es handelt sich um einen Zusammenstoß zwischen dem Panzerkreuzer „Hort“ und dem

Torpedoboot „S 178“.

Genauere Angaben habe ich selbst darüber noch nicht. Ich weiß noch nicht genau, ob das Unglück direkt während des Manövers stattgefunden hat oder unmittelbar nach dem Manöver, nachdem die U-Boote schon gesunken waren, wo natürlich eine gewisse Reaktion gegenüber der Spannung eintrete. Alles das weiß ich noch nicht. Der Umstand, daß verhältnismäßig wenige gerettet worden sind — nur der Arzt, der Ingenieur und 15 Unteroffiziere und Mannschaften sind gerettet, alle übrigen sind tot — ist wahrscheinlich dem stürmischen dunklen Wetter in der Nordsee zugeschrieben. Die Marine betrachtet den wackeren Seemannstod so vieler tapferer Kameraden auf das tiefe und wird ihr Andenken in hohen Ehren halten. Aber der Unglücksfall, meine Herren, hat der Marine ein Ansporn an sein, den dahingehenden Kameraden in gleicher Pflichterfüllung zu folgen und zu dienen für Kaiser und Reich.

Präsident Dr. Kaempff: Mit diesem Schmerz haben wir die Trauerkunde vernommen, die der Herr Staatssekretär uns soeben überbracht hat. Der deutsche Reichstag wird mit dem gesamten deutschen Volke den braven Männern, die bei der treuen Pflichterfüllung den Tod gefunden haben, ein ehrenvolles Andenken bewahren. Sie haben sich zum Zeichen dessen von Ihren Söhnen erhoben, was ich hiermit feststelle.

Im preußischen Abgeordnetenhaus.

Berlin. Bei Beginn der heutigen Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses hielt der Bizepräsident Porath folgende Ansprache: Unsere Marine ist in der letzten Nacht von einem schweren Unglücksfall betroffen worden. Bei einer Nachprüfung ist das Torpedoboot „S 178“ mitten durchschnitten worden und augenblicklich gesunken. Es fanden 58 Mann der Besatzung den Tod. Alle Herren, mit denen ich bis jetzt darüber gesprochen habe, waren von diesem Unglücksfälle aufs tiefste erschüttert. Ich glaube, dem Gefühl der hier Versammelten zu entsprechen, wenn ich von dieser Stelle aus unserer tapferen Marine und den Hinterbliebenen der verunglückten braven Mannschaft unsere herzliche Anteilnahme ausspreche.

Die Friedensbemühungen.**Eine Erklärung des Großwesirs.**

Au einem Interview hat der Großwesir folgende Erklärung abgegeben: Die Unterzeichnung des Friedens ist nicht, wie versichert wird, unmittelbar bevorstehend, und Adrianopel ist nicht abgetreten, wie man sagt. Die Verhandlungen mit den Mächten dauern fort. Direkte Verhandlungen mit Bulgarien werden nicht

Kunst und Wissenschaft.

* Im Residenztheater findet die Uraufführung der Operette „Die kleine Nixe“ Freitag, abends 7½ Uhr, statt. Das Weihnachtsmärchen „Schneewichtchen und Rosenrot“ erlebt am Sonnabend die 50. und am Sonntag die letzte Sonntagsaufführung.

* Für das Albert-Theater hat Direktor Maxime Mené Herrn Willi Kleinowitsch von der Wiener Volksbühne verpflichtet.

* Carl Fleisch entlockte seiner kostbaren Geige gestern im Palmengarten wieder herrliche Töne. Dab er einer der ersten und ersten Violinisten der Gegenwart ist, wissen wir ja längst. Er hantierte den sogenannten romantischen Stücken (Op. 75) von Dvorak, der überhaupt von Geigern mehr beachtet werden sollte, sprühendes Leben ein und wandte sich dann zum Entzücken des zwar nicht armen, aber begeisterter Publikums dem kleinen Genrebilde und dem fröhlichen Stück zu. Wielke Schumanns „Gartennelodie“ und „Am Springbrunnen“ peinlich sauber und schön und entfachte den lebhaftesten Applaus mit den hübschen alten Liedern und Tanzweisen, die uns Arius Kreisler so schwachheit wieder zurechtgemacht hat. Mit diesen berühmten Kollegen von der selben Faustlöhnn kann Fleisch auf dem engen Gebiete der kleinen violinistischen Riffsachenkunst freilich nicht weiterfern. Er gibt außerdem Stich und Ton, und den Genuss eines quasi entmaterialisierten Klanges hat man da bei ihm nicht. Kreisler zeigt hier mehr Stilgefühl und eine bezaubernde Grazie, die schlechterdings nicht zu überstreiten ist. Die Stände von Franconi, Martini und das famose Präludium von Pugnani gehen in der Kreislerischen Fassung sicherlich einer riesigen Popularität entgegen. Die bekannte Paganini-Suite über ein Thema aus

Rossinis „Moses“ beschloß den Abend in eindrucksvoller Weise. Herr August Göllner hielt sich am Klavier allzu sehr in Reserve.

** Der Dresdner „Tannhäuser“ bot in seinem Konzert mit Orchester für Dresden als Neuent Paul Gläser. „Der Mönch vom Petersberg“. Die Dichtung von Frieder. Bünker, im Gedankengange an Platens bekannte Ballade „Der Pilgrim von St. J. I.“ erinnert, behandelt den Klostergang Konrads von Béthune. Sie bietet dankbare Momente auf musikalischen Ausgestaltung. In frischer Charakteristik in der einleitende Sturm-Chor gegeben, der frischlich ausklingt in Orgelton und Monochordgang. Etwas zu lang geraten erscheint das „Sanctus Domine Deus“ laudate et ferme gejungen. Auch weiterhin liegt der Schwerpunkt in den glanzvoll gefeierten Chören, die gegen Ende zu packender Siegerzug geführt sind. Gläser bringt biblische Gedanken, die motivisch glückliche Verwendung finden. Die Tonprache ist gewählt und fließend, sie beweist Sinn für malerische Effekte. Mehr Kontrast, vornehmlich durch rhythmisches Mittel herbeigeführt, würde dem Ganzen erhöhte Bedeutung geben. Die Soli (Prior, Konrad) hätten im Orchester wirklichere Differenzierung vertragen können. Im Ganzen genommen aber hat man in Paul Gläser einen gediegenen Musiker vor sich, der etwas Nechthaffenes gelernt hat. Er durfte sich am Schluß zeigen. Die Wiedergabe des Werkes war eine lobenswerte. Chor und Orchester taten ihre Schuldigkeit, ebenso die beiden Solisten: G. Häubler (Bariton) und G. Sykes (Tenor), der auch Sololieder am Klavier Kantor (Gläser - Großenhain) bot. Vivaldi, Wagner, Strauss - Reincke. Die Stimmittel des noch jungen Sängers erweisen sich als recht ergiebig, und aus voller Überzeugung kann man für ihre künstlerische Ausbildung eintreten.

Das Kapital ist's wert. Als Instrumental-Solistin (Darl) ließ sich Iril. v. Pirwitz hören, mit zwei nicht sonderlich inhaltsreichen Konzertstücken von A. Zabel sich als tüchtige Phantasie auf der C-Saiten über ein Thema aus

tiege Vertreterin ihres Faches erweisen. Die Schülern-Kapelle unter Alfred Helmig bereicherte das über zwei Stunden lange Programm mit der dritten Econonen-Ouvertüre und der Peer-Gunn-Suite von Grieg, im letzten Satz wiederholt. Die mit viel Beifall angenommene Darbietungen waren teilweise ganz ausgezeichnete. Einige Begleitungen fielen zu hart aus. Der gut disziplinierte Chor bewährte sich in Schubert-Viozis „Allmacht“ und einigen a cappella-Singungen (dabei das stimmlösche „Muße“ von G. H. Döring) wiederum ganz rühmlich. Neigung zu forciertener Tongebung, wobei die Deckung vertreten ging (natürlich im zweiten Tenore), trübten fast durchweg die Antonationsfeier. Max Strauß hat die Aufführung im Vereinshaus mit viel Sorgfalt vorbereitet und betätigte sich als unsichtiger Energie auslösender Dirigent, dem der Dresdner „Tannhäuser“ in der Zeit seines fast siebzigjährigen Bestehens eine Höhe zu danken hat.

E. P. * Eine musikalische Aufführung veranstaltete Professor Albert Kluge gestern nachmittag im dichtesten Kapsaal mit seinem Klavier-, Gesangs- und Kompositionsschülern. Soweit man aus dem ersten Teile des umfangreichen Programms ein Urteil gewinnen konnte, verlief die Aufführung sehr erfreulich und für den veranstaltenden Verein ebenvoll. Neben einigen noch rein schülerhaften Klavierwörtern standen auch einige pianistische Leistungen von beachtlicher Tüchtigkeit (Novellisten Nr. 2 und 4 von Schumann, „Frühlingsbrausen“ von Sinding, B-Moll-Scherzo von Chopin und eine außerordentlich sympathische und gelungene gelungene Vorspielung („Kennt du das Land“ von Thomas und „Gebt blüht der Tau“ von Rubinstein). Auch der Komposition versuch des Kluge-Schülers Reinhard Schneider (Andante) in A-Moll aus einem Trio für Klavier und 2 Violinen) ließ Begabung und formales Geschick erkennen. Eine Kompositionsschülerin Professor Kluges, Nina Hutchison,

gefallen. Wir haben die Vermittlung der Großmäthe angenommen und ihnen unsere Vorschläge zur Kenntnis gebracht. Wir werden die Entscheidung der Mächte abwarten. Die Entscheidung Europa's ist aber nicht bindend für die Türkei. Die Mächte intervenieren nicht, sondern bieten nur ihre guten Dienste an. Es ist notwendig, die mehr oder weniger folichen Gerüchte über die Verhandlungen mit Bosnien aufzunehmen. Die Türkei wird es ablehnen, eine Friedensentzündung zu zählen. Die Ausführungen in der Broschüre des Directors der bulgarischen Staatschuldenverwaltung sind eher eine Stütze für unsere Behauptungen. Die muslimische Bevölkerung der besetzten Gebiete wandert in die Türkei aus, bringt das Elend mit und bildet für uns eine furchtbare Last. Die Bevölkerung, über welche die Bulgaren sich beklagen, dürfte zweit bis drei Einwohner für das Quadratkilometer in den neuen Balkanprovinzen betragen, welche 40 Einwohner auf das Quadratkilometer zählen, während in unseren östlichen Provinzen nur 10 und in einigen Landstrichen nur zwei Einwohner auf das Quadratkilometer kommen. Wenn die wirtschaftlichen Folgen des Krieges, wie die Bulgaren behaupten, für sie verhängnisvoll sind, so sind sie es nicht minder für uns. Das Argument, daß die Türkei keine Kosten mehr für Nummern zu tragen haben wird, ist nicht zulässig. Was soll aus den 2000 Beamten in Nummern werden? Werden sie uns nicht immer zur Verfügung stehen, und müssen wir sie nicht schon jetzt als zur Disposition gestellt behandeln? Wissen die Bulgaren nicht, daß die Türkei gezwungen ist, jedes Jahr Anleihen aufzunehmen, und daß sie auch noch weiter Anleihen aufnehmen müssen? Die ottomatische Staatschuld beträgt rund 3 Milliarden. Das ausländische Kapital, das in der Türkei angelegt ist, beträgt die gleiche Summe, während die bulgarische Staatschuld unbedeutend ist. Die bulgarischen Eisenbahnen gehören dem Staate, bei uns ist das nicht der Fall. Ich glaube, daß die Gläubiger der Türkei eine ganz andere Auffassung von ihren Interessen haben werden.

Der Schritt der Großmäthe bei den Balkanstaaten
ist in den einzelnen Balkanstaaten zum Teil bereits erfolgt. In Belgrad und Athen erschienen am Montagabend die Gesandten der Großmäthe im Ministerium des Krieges und teilten mit, daß die Porte die Vermittlung der Mächte bezüglich des Abschlusses des Friedens nachgezogen habe; sie stellten daher die Anfrage, ob die Verbündeten die Vermittlung der Großmäthe annehmen. In Sofia erfolgt der gleiche Schritt am heutigen Mittwoch.

Zur russisch-österreichischen Ausrüstung.
Unser Wiener Korrespondent schreibt uns: Wie ich aus militärischen Kreisen erfahre, haben tatsächlich — wie angekündigt — am 1. März die Beurlaubungen der Reserveisten in Galizien begonnen. Die De-mobilisierung ist allerdings keine allgemeine, sondern nur eine allmäßliche, was den möglichen Eintritt einer Arbeitsnot bei einer plötzlichen Entlassung aller Reserveisten ausdrückt. Die heute in Wien eingetroffenen Krakauer und Lemberger Blätter bestätigen die vorstehenden Mitteilungen in dezidiertster Form. Die Beurlaubungen betreffen vorläufig die ältesten Reserveistenjahrgänge. Eine Folge wird die vergangene Krise insofern haben, als die österreichischen Kompanien an der russischen Grenze nicht mehr auf den früheren Friedensgrenzen zurückbericht werden, sondern in Zukunft die gleiche Stärke haben sollen, wie die russischen Kompanien an der Grenze, die den sogenannten erhöhten Friedensstand als Normale besitzen.

Neueste Drahtmeldungen

vom 5. März.

Die Frage der dreijährigen Dienstzeit in Frankreich.

Boris. Über die geistige Sichtung des obersten Kriegsrates, der sich einstimmig für die allgemeine dreijährige Dienstzeit ausgesprochen hat, wird noch gemeldet: Die Generale wiesen auf die bedauerlichen Folgen der zweijährigen Dienstzeit hin und erklärten, daß sie bei den Besitzungen wiederholt den geringen Mannschaftsstand der Kompanien, Batterien und Schwadronen festgestellt und die Wahrnehmung gemacht hätten, wie sehr unter diesen Umständen die Ausbildung der Soldaten gelitten habe. Ein großer Teil der Debatte erkratete sich auf die Frage der Gedungstruppen. Mehrere Generale haben dabei hervor, daß für ein Land, dessen allgemeine Politik einen defensiven Charakter habe, eine um so dringendere Notwendigkeit besteht, starke Gedungstruppen zu besitzen. Die Vermehrung des Mannschaftsstandes durch die dreijährige Dienstzeit werde es ermöglichen, die Infanterie-Kompanien an der Ostgrenze auf 200 Mann zu erhöhen, so daß die Gedungstruppen den ersten Angriff aushalten könnten. Als einzige Wilderung des dreijährigen Dienstes wurde vom obersten Kriegsrat ein regelmäßiger Urlaub vorausgeschlagen, der hauptsächlich den Zweck haben soll, den Soldaten die Beteiligung an landwirtschaftlichen Arbeiten zu ermöglichen. Mit der Frage, ob das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit bereits auf die unter den Föhren stehenden Truppen anzuwenden sei, habe sich der oberste Kriegsrat nicht zu beschäftigen, da der Kriegsminister auf Grunde des bestehenden Gesetzes ermächtigt sei, die frei werdenden Jahresklassen auszuhalten, falls es für notwendig hält. Er ist lediglich verpflichtet, dem Parlament davon Mitteilung zu machen, sobald es ihm tunlich erscheint. Der heutige Ministererrat wird sich unter dem Vorsitz des Präsidenten Poyncaré mit der vom obersten Kriegsrat dargelegten Auffassung beschäftigen und zweitlos beschließen, in der Kammer schnellstens.

Erwies sogar Nummerösängerin Grisa Bedekind die Ehre, ein "Weihnachtslied" ihrer Erfahrung zu interpretieren. Der zweite Programmteil verhielt des weiteren noch den 1. Satz des G-Moll-Klavierkonzerts von Beethoven (Arrangement für 2 Klaviere) und eine "Blaumsche Rhapsodie" (Op. 19, Nr. 1). Die im Programm vorgelesene Mitwirkung Anna Terrianus mußte infolge eines der Münsteraner bei der letzten "Wallüren"-Vorstellung zugehörigen kleinen Unfalls unterbleiben. — dt.

* Frau Alice Polts kehrte gestern im Künstlercafe einem grüheren Hörerkreise eine Gruppe vorgeschnittenen Schülerinnen vor. Alice Polts, die man während ihrer Bühnentätigkeit als vorzüliche Sprecherin und Ännlerin von Seele und Herz zu schlagen wußte, versteht es, ihre reichen Erfahrungen nun Jüngeren der Kunst erfolgreich zu vermitteln. Unter den Schülerinnen war momentan eine, die durch Anteilnahme des Vortrags, Empfindung und Einsicht und avarte Erziehung auffiel: Fräulein Lotte Stavenhagen. Sie interpretierte eine Reihe von Tüchtigkeiten darunter zwei recht hübsche eigene Gedichte im Volksston, denen man mit wachsendem Anteil folgte. Hier scheint sich eine witzliche, echte Begabung zu entwickeln. — Elisabeth Wehrens hat für das heitere Weihnachtswürdige Ausdrucksmitte: Johanna Krakert konnte sich an die freie Rezitation eines Stimmungsbildes von Hans Pfitzsch wagen, obwohl ihr der Wiener Dialekt nicht sonderlich gut liegt. Miss Windecker Johnsons treifliche, klare Behandlung des Wortes, ihr Temperament und ihre Begeisterung sind zu rühmen, mehr in den Anfängen befindet sich noch das anmutige Fräulein Anna Marie von Blok u. a. — In einer kleinen dramatischen Blaudrei "Madonnenchein" von Leo Venz versteckte sich Willi Gallonik, dieser als sicherer Darsteller, und Fräulein Eva Gizardell, die schon für eine Münchner Bühne engagiert wurde. — Der Gesamteindruck des Abends war, daß Alice Polts eine aus-

einer dieser Aufstellung entsprechenden Gesetzentwurf einzuholen. Sache des Finanzministers wird es sein, die Rückwirkung dieses Gesetzes auf das Budget ziffermäßig festzustellen.

Paris. Die gemäßigten republikanischen, die konserватiven und nationalistischen Blätter sprechen ihre Bedenken über die im Obersten Kriegsrat abgegebenen Erklärungen aus. Dagegen wachen mehrere radikale Organe Vorbehalt. So kritisiert die "Antenne", der für die Armee verantwortlich ist, großen Eindruck macht. Aber auch das Parlament hat seine Verantwortlichkeit und wird zu sagen haben, ob die Kosten, die man vom Lande verlangt, einerseits möglich, andererseits wirtschaftlich genug sind. Bevor man an einem so drückenden Mittel greift, wie es die dreijährige Dienstzeit ist, wäre es gut gewesen, alle anderen Mittel zu versuchen. Mehrfach verlangt noch, der Oberste Kriegsrat habe empfohlen, den Studierenden dadurch eine Erleichterung zu gewähren, daß sie das dritte Dienstjahr gruppenweise in einer Universitätsstadt ableisten können.

Der Kaiser in Bremen.

Bremen. Der Kaiser traf im Automobil, von Wilhelmshaven kommend, um 12 Uhr 10 Min. mit Gefolge vor dem Rathause ein, wo er von dem Senat, den Spalten der Behörden und dem Offizierkorps empfangen wurde. Das Weiter hat sich aufzulösen. Die Straßen, die der Kaiser passierte, prangten in reichem Flaggen schmucke. Vor dem Rathause batte sich ebenfalls zahlreiches Publikum eingefunden, das den Kaiser herzlich begrüßte. Entgegen dem bisherigen Brauche, begab sich der Kaiser nicht in den Saal, sondern durch die untere Halle nach dem neuen Rathause, das er eingehend besichtigte. Der Kaiser nahm dann die Einladung des Senats folgend, das Bräustück im neuen Rathause ein.

Rückkehr der Kaiserin aus Smolensk.

Berlin. Die Kaiserin ist mit der Prinzessin Victoria Luise und dem Gefolge um 2 Uhr nachmittags auf dem Anhalter Bahnhof eingetroffen.

Die Forderungen der neuen Decreesvorlage.

Köln. (Priv.-Tel.) Die neue Militärvorlage soll, wie die "Köln. Volkszeit" erfordert, nach der bisherigen Berechnung 84 000 Mann fürs Jahr neu anfordern. Die Decreesvermehrung kommt dem Blatte aufzugehen zunächst der Verstärkung der Grenzkorps zugute. Deshalb sind auch bereits vor vier Tagen die Kaserne gebauten, die infolge der leichten Vorlage nötig geworden waren, bis zur Entscheidung über die neue Vorlage auf telegraphischen Befehl eingeholt worden.

Frankösische Verluste in Marokko.

Paris. Aus Casablanca wird vom 3. d. März. gemeldet: Die Kolonne Simon, die den Militärposten am Uedz em zu Hilfe kommen wollte, wurde von den Aufständischen angegriffen und verlor dabei 4 Tote und 20 Verwundete. Zur Verstärkung der Kolonne wurden zwei Kompanien Alpenjäger, sowie Artillerie- und Kavallerie-Abteilungen abgezogen.

Der englische Kriegsminister beim spanischen König.

Paris. Dem "Echo de Paris" wird aus Madrid gemeldet, daß man daselbst der Unterredung des Königs von Spanien mit dem englischen Kriegsminister eine große Bedeutung beimessen. Der Minister habe sich eingehend über die Lage der spanischen Armee unterrichtet und ihr anlässlich des marokkanischen Feldzuges, sowie der erfolgten Beziehung Tetuan großes Verständnis gegeben.

Die Revolution in Mexiko.

New York. Aus Mexiko wird gemeldet: In einem Kampf zwischen Bundesstruppen und Insurgenten bei Cedral wurden 17 Aufständische getötet und viele verwundet. Die Bundesstruppen verloren drei Mann.

Berlin. Auf dem Hof des Gerichtsgesangsausschusses in Plötzensee wurde heute morgen der 20 Jahre alte Petruszemba hingerichtet, der im Auto v. d. Rentiercup in Schöneberg ermordet und verhaftet hatte.

Guben. Der Aufsichtsrat der Berlin-Gubeney-Hutfabrik hat anlässlich des bevorstehenden Regierungsjubiläums des Kaisers beantragt, 100 000 Mark für Wohlfahrtsszwecke zu stiften.

Paris. Der Polizeipräsident Levine erhielt gestern mehrere anarchistische Drohbriefe, worin u. a. angeklagt wurde, daß die Freunde der jüngst verurteilten Automobilverbrecher die Polizeipräfektur in die Lust iurezugen würden. Der Polizeipräsident traf sofort umfassende Vorkehrungen zur strengen Überwachung der Präfektur und der benachbarten Gebäude.

Vertliches und Göttliches.

Dresden, 5. März.

* Se. Majestät der König erwies heute vormittags 112 Uhr aus Anlaß seines Namenstage zur Entgegnahme der Glückwünsche der Oberhofmeisterin, den vorliegenden Minister im Gesamtministerium Kriegsminister Freiherrn v. Hausen, den Minister des Königlichen Hauses, sowie die Kavaliere seines Hof- und Militärateates, den Königlichen Leibarzt und hierauf den Bischof mit der katholischen Hofgeistlichkeit. Nach diesen Empfängen nahm der König die Vorträge der Hofdepartementen ab. Mittags fand im Residenzschloß Königliche

Familientafel statt. — Für den zweiten Oberfeierstag, Montag, den 24. d. M. ist im Königlichen Schloß, wie in früheren Jahren, die Abdaltung eines Konzerts in Aussicht genommen, zu dem noch eine besondere Ansage ergehen wird. Bei diesem Konzert wird der König die Vorstellung angemeldeter Damen und Herren entgegennehmen. Aus diesem Anlaß werden Ihre Excellenzen die Oberhofmeisterin am Königlichen Hof, die Oberhofmeisterin der Frau Prinzessin Johanna Georg und die Dame der Prinzessin Mathilde Montag, den 17. März, nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in ihren Wohnungs-Empfang abhalten.

* Se. König. Höhepunkt der Kronprinz trug gestern nachmittag, im Automobil von Dresden kommend, in Oschatz ein. In seiner Begleitung befanden sich mehrere Generalstabsoffiziere. Der Kronprinz besichtigte das Gelände des vorjährigen Källermannvers und fuhr heute gegen 8 Uhr nach Meißen zurück.

* Der militärische Begleiter des Kronprinzen, Generalmajor und General à la suite des Königs, v. Carlowitz, wurde auch zum Prinzen Friedrich Christian kommandiert. Baron v. Boryn, Major und Hilfsgeneraladjutant des Königs, wurde unter Belastung in die Stellung als Militärgouverneur des Prinzen Ernst Heinrich vom Generalstabschef ernannt.

* Verleihungen und Ernennungen. Dem Hauptmann Brauer, Kompanie-Chef im 12. Train-Bataillon, wurde das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrecht-Ordens, dem Soldaten Heimann im Infanterie-Regiment Nr. 102 die Bronzemedaille Ebenbreitungs-Medaille, dem Oberleutnant Friedrich Wilhelm Robert Saupe in Dresden anlässlich seines Lebteritts in den Ruhestand das Verdienstkreuz und dem Arbeitserfolg Karl Eduard Knoll in Leipzig-Lindenau die Friedrich-August-Medaille in Bronze verliehen. — Der König hat genehmigt, daß der Hafot Gustav Schön in Dresden das helle Silberne Kreuz des Verdienst-Ordens Philipps des Großmütigen annehmen und tragen, sowie die Erlaubnis zur Anlegung der Preußischen Rettungs-Medaille am Bande dem Soldaten Käfer im 7. Infanterie-Regiment König Georg Nr. 106 erzielt. — Den Garnisonverwaltungs-Oberinspektoren Gerbing in Bittau, Goldhan auf Truppen-Übungssplatz Zethain, Krauskopf in Kamenz wurde der Charakter als Rechnungsbeamter verliehen.

* Zur Besichtigung des Ausstellungsgeländes traten heute vormittag die Herren Staatsminister Graf Bismarck v. Eichstädt und Ministerialdirektor Dr. Roscher in Leipzig ein und wurden am Bahnhof vom Oberbürgermeister Dr. Dietrich, Kreishauptmann v. Burgsdorff und dem Präsidium der Internationalen Bauausstellung, Oberbaurat Fabian und Kommerzienrat Waclawsky, empfangen. Der Minister fuhr dann in Begleitung der genannten Herren zur Messe und begab sich dann nach dem Ausstellungsgelände, das unter Führung der Herren besichtigt wurde. Um 2 Uhr 25 Min. fuhr der Minister nach Dresden zurück.

* Anlässlich des Romanow-Jubiläums fand heute vormittag in der bischen russischen Kirche ein Gottesdienst statt, an dem der russische Gesandte mit dem Gesandtschaftspersonale und Mitglieder der russischen Kolonie teilnahmen.

* Personalveränderungen in der Armee. * Berliner, Oberleutnant im Pion.-Bt. 2, der Abkömmling bewilligt. * Schroeder, Hauptm. a. D., zuletzt Komp.-Chef im Inf.-Regt. 184, die Ehrenbürgerschaft am 1. April 1913 im Inf.-Regt. 102, unter Beauftragung mit Befreiung einer bei dem Regiment offenen Assistenzarztstelle mit Wirkung von 1. Februar d. J. zum Unterarzt des aktiven Dienstgrades ernannt. * Seeger, Intendanturk. Vorstand der Intendantur der Div. 24, * Bunde, Intendanturk. Vorstand der Intendantur der Div. 10, Amteskorp. unter Ernennung zum Vorstand der Intendantur der Div. 24, unter dem 1. März d. J. gegenwärtig verlegt. * Bösliger, Sohnwtr. im Inf.-Regt. 179, der Titel Oberzahnmeister verliehen.

* Beruhigung der Gangbahnen durch Hunde. Das städtische Wohlfahrtspolizeiamt erfuhr uns um Aufnahme des folgenden: Die Stadt Dresden gehört zu denjenigen deutschen Großstädten, in denen, nächst München, die meisten Hunde gehalten werden. Diese Tatsache hat für die Oftensichtlichkeit manche unangenehme und bedenkliche Begleitererscheinungen im Gefolge. Hierzu gehört in erster Linie die oft sehr erhebliche, nicht bloß elektrische, sondern auch gefährlich-schädliche Verunreinigung der Gangbahnen durch Hundekot. Die hierüber immer wiederkehrenden Klagen haben sich seit Verhängung der Hundeverretzung erheblich vermehrt und sind durchaus berechtigt. Viele Hundebesitzer und deren Beauftragte halten es nicht für der Mühe wert, ihre Hunde zur Beseitung ihrer Bedürfnisse wenigstens von den Gangbahnen hinweg auf die Fahrbahn oder in das Schnittgerinne zu bringen, sondern sehen ruhig mit an, wie die Tiere die Gangbahnen verunreinigen. Ramentechisch abends kann man das beobachten, wo Hunde in größerer Zahl von Dienstboten lediglich zu dem Zweck ausgeführt werden, um Harn und Kot abzulecken. Am nächsten Morgen bietet sich dann den Posten nicht nur ein hässlicher und ekelregernder Anblick, sondern, was weit schwerer wiegt, die Rothäuse werden, besonders wenn es zur Zeit des Arbeits- und Schulbeginns noch dunkel ist, aktiv breitgetreten und die Kleider namentlich der Frauen und Kinder werden mit Kot beschmiert, der so an den Schuhjochen und Kleidern in die Arbeitsräume, Schulzimmer und Wohnungen getragen wird. Dass dadurch zahlreiche Krankheitserreger verschleppt und auf Menschen übertragen werden können und große Gefahren, namentlich für unsere Kinder, entstehen, liegt auf der Hand. Auch wird der öffentliche Fußgängerverkehr hierdurch arg belästigt. Schon im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege sollte es sich daher jeder Hundebesitzer zur Pflicht machen,

Theater: "Tristan und Isolde" und der "Nibelungenring". Sämtliche Aufführungen werden vom Operndirektor Otto Voß geleitet.

* Ignaz Paderewski, der sich längere Zeit in Deutschland nicht hat hören lassen, spielt morgen Donnerstag im Leipziger Gewandhauskonzert Chopins G-Moll-Klavierkonzert. Darauf bringt Raffael eine Sinfonie in G-Moll von Paderewski zur ersten Aufführung.

* Eine Dräselelefeier veranstaltete der Bruno Kittelbach Chor in Berlin in seinem geliebten Konzert in der Berliner Philharmonie. Er führte die von Dräselelefeier komponierte Österr. Szene aus Goethes "Faust" auf, der die Trauermusik aus der "Sinfonia tragica" des verstorbenen Meisters vorausging. Dirigent und Sänger ließen den Werken wiederum eine sehr liebevolle Aufführung antreten werden.

Emil Richters Kunstsalon.

Die dieser Tage eröffnete neue Ausstellung in Emil Richters Kunstsalon muß als eine Art Interimsausstellung bezeichnet werden. Sie macht sich nötig, da die seit längerer Zeit vorbereitete graphische Ausstellung des Dresdner Künstlerclubs noch nicht vollständig abgeschlossen werden konnte. Das schlicht nicht ans, daß dieses Zwischenstück nicht auch seine eigenen Reize haben könnte. Die meisten davon verdanken es dem norwegischen Maler Thorolf Holmboe aus Christiania, der eine Reihe nordischer Landschaften dazu beigegeben hat. Sie sind durchweg frisch empfunden, keine direkten Naturkopien, sondern freie Interpretationen mehr oder minder starker Eindrücke. Sie verlieren sich daher auch nicht in Einzelheiten, sondern sie beginnen sich, die wesentlichen Rüge des Landschaftsbildes zum Teil mit großer Unmittelbarkeit festzuhalten. Die Motive der meisten Gemälde sind der Inselgruppe der

Berunkreinigungen der Gangbahnen durch seine Hunde zu verhindern und auch sein Dienstpersonal mit entsprechender strenger Beifung zu versehen. Das liegt übrigens auch in seinem eigenen Interesse. Denn er vermeidet dadurch, sich wegen Berunkreinigung der Straßen, Plätze umstrafbar zu machen, da nach den einschlagenden polizeilichen Bestimmungen auch die Berunkreinigungen der Gangbahnen durch Hunde an den Hundebesitzern mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet werden können.

* Sein 25jähriges Geschäftsjubiläum begeht morgen, Donnerstag, der Königl. Postleiteramt Herr Max Winkler, Zoologische Handlung, Zwingerstraße.

* Die Ringkämpfe im Circus Carrasco brachten am Dienstag folgende Ergebnisse: Könige-Herzog (Sachsen) wint. Rothensinner (Bayern) nach 11 Min. durch einen Zwischenfall, Paul Fischer (Dresden) besiegt Herzog (Brandenburg) nach 8 Min. durch Goldminton, Stein & S. (Belgien) und Debie (Rheinland) ringen 20 Min. unentschieden, der Serbe Racowics wirft den Flößer Dräger nach 1 Min. 48 Sek. Gef. von einem Lebendzirkus und der Hamburger Reckling bringt den Berliner Max Schwarz nach 23 Min. (Gesamtzzeit 48 Min.) durch Untergriff von hinten auf beide Schultern.

* Landeslotterie. Am heutigen ersten Richtungstage 4. Klasse 188. Sächsischer Landeslotterie fiel der Gewinn von 10 000 Mark auf Nummer 105 104 in die Kollektion von Gustav Gercke, Dresden-A. Wilsdruffer Straße 7.

* Polizeibericht, 5. März. Schuhwaren wurden entwendet in den Nächten zum 27. Februar und 4. März aus einer Schuhwarenfabrik auf der Katharinenstraße. Den Tätern, die zunächst mehrere Fensterscheiben eingeschlagen hatten und dann eingestiegen waren, fielen 28 Paar Damenhalbschuhe (Vad.- und Chambrelederschuhe) in die Hände, die zum Teil mit Spangen und Schnallen versehen waren. Von den Tätern fehlt jede Spur. Da zu vermuten steht, daß die gestohlenen Schuhe zum Kauf angeboten werden, so wird vor ihrem Aufzug gewarnt und fachdienliche Wahrnehmungen an die Kriminalabteilung erbeten.

* Ein verwegener Einbrecher ist in der versloffenen Nacht im nahen Leubnitz-Reusa verübt worden. Dorthrangen Diebe in das Kaufmännische Geschäft von Clausen und verloren zunächst die Ladenfasse aufzuprangen. Da ihnen dies nicht gelang, drangen sie in den Schatzraum des Besitzers ein und stahlen dort aus einer Geldkassette etwa 1000 Mark. Die Polizei glaubt, bereits auf der Spur der Täter zu sein, da diese mehrere Schlüssel am Tatort zurückgelassen haben.

* Ein verwegener Einbrecher hat in leichter Zeit mehrfach bestiegen Geschäftsinhaber geschädigt. Der Dieb erscheint in den Geschäftsräumen und lädt sich verschiedene Waren vorlegen. Er versteckt es, die Aufmerksamkeit der Verkäuferin von den ihm vorgelegten Waren abzuwenden, indem er sich noch weitere Waren zur Auswahl vorlegen lädt, und benutzt diese Gelegenheit, um zu schleifen. Er verläßt dann, ohne etwas gekauft zu haben, unter dem Vorgetzen den Laden, die Dame herabzufordern zu wollen, für die die Sachen bestimmt seien. In einem anderen Falle hat er die Waren einzupacken lassen und gesagt, diese würden von seiner Mutter abgeholt. Der Dieb ist etwa 1,70 Meter groß und trug dunkle Leibeskleider und schwarze, steife Hut. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalabteilung.

* Ein Einsteiger, der sich durch offentliche Fenster in Parterrenwohnungen Eingang verschafft und namentlich in der Neustadt "gearbeitet" und Schmuckfach- und Kleidungsstücke gestohlen hat, ist von der Kriminalabteilung ermittelt und festgenommen worden. Es ist ein 28jährigerstellungsloser Kutscher. Ein großer Teil der gestohlenen Sachen konnte wieder herbeigeschafft und den Geschädigten ausgeschändigt werden.

* Von einem Straßenbahnwagen umgerissen wurde gestern nachmittag gegen 5 Uhr auf der König-Johann-Straße ein auf der kleinen Zwingerstraße wohnender Arbeiter. Er wurde von der Schwungradrichtung aufgestoßen und kam so mit geringfügigen Quetschungen davon. Er trug eine große Wanze und hatte deshalb wohl das Rennen der Straßenbahn überhört.

* Feuerwehrbericht. Gestern abend in der zwölften Stunde wurde die Feuerwehr infolge blinden Värmes nach Nohnanständen übergerufen. Es war ein Kanonen-Schlag abgebrannt worden.

* Leipzig. Gestern ist hier nach langem und schwierigem Leiden der Studienrat Professor an der Thomas-schule Dr. phil. Hilmar Bosse an Herzähnigung in seinem 63. Lebensjahr gestorben.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Konturz. Zahlungseinrichtungen usw. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk: Über das Vermögen des Kolonialwaren- und Delikatessenhändlers Georg Paul Wilhelm Kühlmorgen in Laubegast, Hauptstraße 28, ist das Konturverfahren eröffnet und als Kontursouveräner Herz Reichsantritt Trammer in Niederschönhausen, Schule, 6 (Dresden, Seite 14) bestimmt. Anmeldefrist bis zum 25. März. — Das Konturverfahren über das Vermögen der Inhaberin einer unter der Bezeichnung "E. Hechlein" betriebenen Stroh- und Filzbutikantin Henriette Marianne Schleme verlief. Hechlein geh. Landgraf in Dresden, Neue Gasse 24, ist nach Abhaltung des Schlafzimmers aufgehoben.

Zwangserhebungen. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk soll zwangsmäßig verhebt werden: das im Grundbuche für das vormalige Königliche Stadtgericht Dresden Blatt 1248 auf den Namen des Baumeisters Friedrich Ernst Meißner in Dresden eingetragene Grundstück am 22. April, vormittags 14 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Planbuch 29 At groß, auf 161 700 M. geschätzt, besteht aus einem freistehenden Frontwohngebäude, zwei Nebengebäuden, Hofmauer, Garten und liegt in Dresden-A. Wiener Straße 28.

Vorstellen im Norden des Polarkreises entnommen. Mit Schne oder Gleitschirm bedeckte Berge mit teil abfallenden Spalten nach der Art unserer deutschen Kalkalpen, werden in wechselnder Belichtung vor unseren Augen vorübergeführt und ergeben in Verbindung mit den Reizen des bis an ihren Fuß heranbrandenden Meeres einen eigenartigen Zauber, den in Wirklichkeit zu schauen jeden wanderlustigen Deutschen lohen könnte. Auch der Blick auf das "Norwegische Hochgebirge" hat großes gegenständliches Interesse, während die einsame nördliche "Achter" wie ein ungebrochener Recke, der bisher allen Stirnen zu trocken gewußt hat, erscheint und durch die ungemein plötzlich getroffene Belichtung reichen Stimmungsschub gewinnt. Ganz anderer Art, aber gleichfalls in hohem Grade poetisch, ist die blaue "Sommernacht" in einem paratartigen Garten, in dem eine verlassene Bank von manchen Liebespaaren erstanden könnte. Nur in einem einzigen Falle sehen wir die Stille der Natur durch menschliche Figuren unterbrochen, doch dienen auch bei dem "Abend an der See" die beiden Mädchen, die der scheidenden Sonne nachschauen, nur dazu, den Naturreindruck auf das menschliche Gemüt widerzupfeilen und auf diese Weise zu verstärken.

Auch die Kollektivausstellung des jüngsten in Now lebenden Münchener Malers Fritz Mühlberg ist nach den verschiedenen Meldungen hin, in denen er sich bestätigt hat, sehr wertvoll. Als Interimsmaler bestreift sich Mühlberg für die Trautlichkeit der Bildersmetzerei, die er bei strenger Beifung doch auch koloristisch auszubilden versteht. Dann erzählt er uns von den feinen malerischen Dingen, die seine "Stube im Berghaus" schafft hat, und gestaltet uns einen Blick auf die anstoßenden Beranda, hinter der die blaue Sommernacht sich ausbreite. Er steigt auf die Berge am Tegernsee und zeigt uns, wie wunderlich sich das Land und der See im Herbst, vom Hirschgärtchen aus gesehen, ausnimmt, oder wie das Notachtal in Abendbelichtung gar heimliche Reize entwickelt. Begleiten wir

Hauptgewinne der 188. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Drei Stück. Richtung am 5. März.
(Ohne Gewicht.)

60 000 M. auf Nr. 70888.
20 000 M. auf Nr. 84442.
10 000 M. auf Nr. 105104.
5000 M. auf Nr. 88788 75661.
2000 M. auf Nr. 10026 85518 78684 75668 105004.
1000 M. auf Nr. 10026 22060 85648 50512 51119 09690 84725
10250 100077 105004.
1000 M. auf Nr. 1078 17680 10869 81085 44226 45688 48711 48770
52807 59824 61457 66881 76965 78540 79012 88727 100007 101050
102815 102558 103041.

Freiherr von Manteuffel †.

In seiner Wohnung am Kurfürstendamm in Berlin ist Freiherr Otto von Manteuffel, der ehemalige Landesdirektor der Provinz Brandenburg und frühere Präsident des Herrenhauses, 68 Jahre alt, gestorben, wie einem Teile der Presse bereits kurz gemeldet wurde.

Der Tod hat in Otto Freiherrn von Manteuffel auf Kreuz einen Mann aus dem Reiche der Lebenden gerissen, der Jahrzehntelang im politischen Leben Preußens und in der Provinzialverwaltung der Mark Brandenburg eine hervorragende Stellung innehatte. Präsident des Herrenhauses und Landesdirektor der Provinz Brandenburg — das waren die beiden Posten, die "Grenzen von Manteuffel", wie er seit seinem 60. Geburtstag in der Berliner Gesellschaft kurz hieß, zu gleicher Zeit ausfüllte und die nach außen hin die Gipfelpunkte seiner Entwicklung darstellten. Er war in seinem Fernen, fröhlichen, aber keis geraden und ehrlichen Wesen ein echter Sohn der Mark, und die gesunde Dosis Humor, die seine Freude durchdrückte, der treffende Wit und die stets bereite Schlagfertigkeit schienen in ihm ein Erbteil des berlinschen Bodens zu sein, dem er entsproht. Denn Otto von Manteuffel war, entstammte er auch der sächsisch-niederländischen Linie der Familie von Manteuffel, ein echtes Berliner Kind. Am 20. November 1844 erblickte Otto Karl Gottlob im Hause Unter den Linden 2 als Sohn des damaligen Universitätssekretärs und nachmaligen Ministerpräsidenten von Manteuffel das Licht der Welt. In Berlin verlebte er auch seine Jugend; er besuchte das Friedrich-Wilhelm-Gymnasium und besuchte dann die Universitäten Göttingen und Halle. In Merseburg war er beim Gericht tätig; dort genährte er auch beim 1. Thüringischen Ulanen-Regiment seiner Dienststätte. 1866 wurde er Lieutenant, und als Ordonnausoffizier beim Generalquartiermeister des 4. Armeekorps machte Freiherr von Manteuffel den Krieg gegen Frankreich mit. Bei Beaumont erworb sich der junge Offizier das Eisene Kreuz. Bis in seine letzten Lebensjahre trug Erzherzog von Manteuffel mit Vorliebe bei feierlichen Gelegenheiten die Uniform eines Majors des sogenannten Hohenlohe-Regiments. Seine politischen Freunde bezeugten ihm ihr Vertrauen, indem sie ihn im Jahre 1890 zum Vorstand des Gefangenportandes der Deutsch-konservativen Partei wählten, ein Amt, das er 1897 niederlegte, weil die Geschäfte des Landesdirektors der Provinz Brandenburg, woher er 1890 gewählt worden war, ihm zu politischen Kämpfen nicht die rechte Zeit mehr ließen. Trotz seiner regen und reichen Verwaltungstätigkeit behielt Otto v. Manteuffel aber keis ein offenes Auge für die Röte unserer Zeit.

Der Verhorbare war der Sohn aus der vierten Linie des freiherrlichen Hauses v. Manteuffel; in kindloser Ehe war er seit 1872 mit Helene v. Brandenstein verhebt.

Am vergangenen Freitag erlitt Freiherr v. Manteuffel in seiner Wohnung einen schweren Schlaganfall, der ihn auf das Krankenbett warf. Nach einer leichten, vorübergehenden Besserung verschlimmerte sich der Zustand derartig, daß der beobehende Arzt Dr. Arnoldi jede Hoffnung auf Erholung des Lebens aufgab. Der Patient war zuletzt vollkommen geschrumpft und ohne Bewußtheit und verstdet Dienstag um 7 Uhr abends ganz sanft, ohne wieder zur Besinnung gekommen zu sein.

Zagesgeschichte.

Die Sühne für die mexikanischen Deutschenmorde.

Wie man der "Post" aus Mexiko meldet, sind jetzt auch die letzten drei Mörder, die an dem Torodonga-Morde teil hatten, standrechtlich verurteilt und erschossen worden.

* Deutsches Reich. Zur Frühstückstafel beim Kaiser an Bord des Linienschiffes "Kaiser" am Dienstag waren geladen: Viceadmiral Dr. von Reichsmarineamt, Oberwerftdirektor Konteradmiral Edermann und die Kapitäne Busch und Hopman. Dienstag nachmittag unternahm der Kaiser einen Spaziergang auf dem Deich in nördlicher Richtung an der Strandhalle von Rüstringen vorbei. Hierbei sah der Kaiser die neuen Kasernenanlagen der zweiten Marinebrigade. Zur Abendtafel an Bord waren einige Herren vom Flottenstab geladen.

Bermisches.

** Ein schwerer Raubanschlag wurde Dienstag nachmittag in der Postfiliale von Gustav Rogge in Halle a. S. verübt. Die Buchhalterin war gerade damit beschäftigt, in Abwesenheit des Chefs die Gelder für die Reichsbank zur Ableitung fertig zu machen, als ein elegant gekleideter junger Mann erschien und um die Erlaubnis bat, eine frühere Postfiliale einzehen zu dürfen. Raum hatte sich die Buchhalterin wieder abgewandt, als er

ihu dann nach Rom, so bemerkten wir bald, daß er auch in der ewigen Stadt zunächst nicht ihr Menügewühl und das dortige Kosten und Treiben aufgezählt hat, sondern die Stille der Nacht, aus der das "Pantheon" gespensterhaft auffragt oder die "Viaje Colonna", die er uns in einer eigenartigen Zwielichtsbeleuchtung sehen läßt.

Die dritte Kollektion, die der Salon zurzeit enthält, verzögert sich wenig oder vielleicht gar nicht mit den beiden bisher bewohnten. Sie röhrt von dem Dogenpalast Maler Walter Böttiger her, der an den auf der vorjährigen Hölzer Sonderausstellung vertretenen Jüngsten gehört. Maler sollte man ihn eigentlich nicht nennen, das zieht ihm zu viel Ehre an, wenngleich solange man unter dem Begriff Maler das Bestehe versteht, durch Form und Farbe irgendein Abbild der Natur herzubringen. Als Expressionist kommt es ihm offenbar nur darauf an, wie Théophile Gautier einmal von einem Gedicht Beaudelaire gesagt hat, vermöge barocker, widernaturlicher, den Halluzinationen beruhender Phantasien etwas unordentliches Neues auszudrücken. Das ist ihm jedoch nicht gelungen. Es lohnt sich daher auch nicht, zu untersuchen, was seine noch unbeachteten Bilder eigentlich vorstellen sollen: sie sind Kraut und Rüben, die im Hochschauspiel hervorgebracht sind und höchstens als mit Pinzel und Oelsarbe hergestellte Teppichseiten bewertet werden können. Wer es liebt, solche Wände zu reihen und Nebisse zu lösen, hat hier reichlich Gelegenheit, sich zu amüsieren. Mit der Kunst aber haben die Verluste Böttigers kaum noch etwas zu tun. Es ist ein Gedot der Selbstachtung, wenn man es ablehnt, derartige Verirrungen durch längere Diskussion als beachtenswert hinzustellen. Was an ihnen etwa brauchbar ist, ist nicht eigenes Gewachs. Die Franzosen vom Schläge Chausses und Gauguins haben dergleichen Dinge viel besser gemacht. Böttiger und die meisten seiner Genossen sind nur Nachläufer, die man am besten sich selbst überläßt.

Über sie herfiel sie würgte, an der Tür schaute und dann mit etwa 800 Mark entloß. Eine dann eintretende Dame bestreite die Überfallene aus ihrer mühsamen Lage. Der Räuber ist entkommen.

* Ein Studentenkrawallprozeß. Das Schwurgericht in Darmstadt verurteilte den 22 Jahre alten Stud.-Ing. Ewald Bahr aus Soldin (Nennmark), der, wie berichtet, am 18. November vorigen Jahres in einem Wirtschaftskreis den russischen Studenten Albrecht Weiser durch mehrere Messerstiche tödlich verlegte, unter Jubiläum mildernder Umstände zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis. Die Mündsüdige Student Alstaedt aus Langensalza, wohnhaft in Frankfurt a. M., der die Verantwortung an dem Streit gab und dabei von seinem Freund Bahr ebenfalls einen Stich erhielt, der den rechten Arm lähmte, erhielt 3 Monate und der russische Student Erich Bauer, der auf der Seite Bahr's, ebenfalls zu der Brüderlei aufforderte und mit einem Stock auf Weiser einschlug, 3 Wochen Gefängnis.

* Zwei englische Torpedobooteinsitzer zusammengetötet. Nach einer Londoner Kondensierung aus Leich der Torpedobooteinsitzer "Hydra" in der Nacht zum Dienstag mit einem anderen Bootsträger zusammengetötet und mit schweren Beschädigungen in den Hafen von Leich eingeschleppt worden.

Wetterlage in Europa am 5. März 8 Uhr vorm.

Station	Richtung und Stärke des Windes	Tp. C.	Wind	Richtung und Stärke des Windes	Tp. C.	Wind
Borkum	SW. stark, holdbb.	+ 7	3	Marien	SO. leicht	bedekt
Kelheim	WSW. stark, bedekt	+ 6	0	Alten	-	-
Bamberg	WSW. stark, Regen	+ 8	1	Würzburg	WSW. mitt.	bedekt
Großhess.	SW. stark, bedekt	+ 9	0	Reichenbach	W. hart	Regen
Neustadt	W. stark, bedekt	+ 9	0	Geislingen	-	*
Neapel	SW. mäß. Regen	+ 6	0	Salzburg	-	*
Hannover	SW. hart, bedekt	+ 10	0	Stadtshain	WSW. mäß.	bedekt
Berlin	SW. schwach, bedekt	+ 9	0	Goslar	SSO. mittig	bedekt
Dresden	SSW. mitt. bedekt	+ 7	1	Elsterwerda	SW. schwach	bedekt
Breslau	WSW. stark, bedekt	+ 8	2	Prag	SW. mittig	bedekt
Frankf. M.	WSW. stark, Regen	+ 9	0	Wien	W. mittig	bedekt
Werdau	SW. stark, holdbb.	+ 7	0	Leipzig	SW. stark	bedekt
Paris	SW. stark, bedekt	+ 9	0	Hamburg	SW. sehr	wolken
Copenhagen	SW. mäß. bedekt	+ 11	0	Rom	NW. sehr	wolken

Wiederholung in Millionen der Meter pro Stunde auf die legten 24 Stunden. 1 = 0,1 - 0,4. 2 = 0,6 - 0,9. 3 = 2,5 - 6,4. 4 = 6,5 - 12,4. 5 = 12,5 - 20,4. 6 = 20,5 - 31,4. 7 = 31,5 - 44,4. 8 = 44,5 - 59,5 mm.

Der Verlauf der Niederschläge ist ein wechselndes. Das Maximum des Deudes liegt im Süden, das Minimum im Norden des Gebietes. Die vorherherrnde Windrichtung ist die westliche. Allenthalben herrscht daher mildes, regnerisches Wetter. Eine erhebliche Verdunstung der Luftdrucksteigerung ist nicht zu erwarten, so daß auch eine wechselnde Wetterzufuhr nicht in Aussicht gestellt werden kann.

Wetterbericht aus der Schweiz, 5. März (morg. 7 Uhr).

Station	Tp. C.	Wetter	Station	Tp. C.	Wetter

<tbl_r cells="6" ix="4" maxcspan="1" maxrspan="1" usedcols="

Ziehung 8.—13. März
Rote Kreuz-
Geld-Lotterie
12,894 Geldgewinne ohne
Abzug mit Mark
185,000
40,000
20,000
10,000
5,000

Lose à 2 Mk. (Perf. und Lintz nach
zuwärts 30 Pf. mehr.)
Adolph Hessel
Dresden, a. d. Kreuzkirche I
Eckhaus vom Altmarkt.

Ich hab's,

d. weissamste medizinische Seife ges.
alle Art. Hautreinig. u. Haut-
ausflüsse, wie Ritter, Minnen,
Blüthen, rote Leide usw. Std. rechte

Steekenpferd-

Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Nadeau,
à St. 50 Pf. zu haben bei:
Bergmann & Co., A. Joh.-Str.
Hermann Koch, Altmarkt 5.
Weigel & Zech, Marienstr. 12.
C. G. Klepperstein, Frauenstr. 9.
Künkelmann, Reut. Markt.
Max Hartig, Rosenstr. 24.
Ferd. Wollmann, Hauptstr. 22.
Lotto Friedrich, Grenadest. 2.
Marth Lindner, Weitner Str.
Reidens-Drog., Jägerstr. 34.
Joh. Köhler, Oppellstrasse 33.
E. Bachmann, Großenh. St. 127.
Emil Böhme, Bettinerstr. 29.
Max Krause, am Döter-Platz.
M. Voigt, Freiberger Platz 10.
V. Bachmann & Co., Bettinerstr. 33.
Lorenz-Apoth. Altm. (alt. Rath.)
Annen-Apoth. Güterhofstr. 20.
Engel-Apothek. Annenstr. 14.
Reichs-Apothek. a. Hauptbhf.
Mohren-Apoth. Bernaichstr.
Post-Apothek. am Georgentor.
Lindenstr. Königstr. 52.
In Bühlau: Flora-Drogerie.
In Neu-Brunn: H. Scheumann.
In Laubegast: R. Schumann.
In Löbtau: Victoria-Drogerie.
Ritter-Drogerie, Stern-Drogerie.
In Pieschen: Martin-Drogerie.
In Blaues: Eugen Dittmar,
Calmarstr. 19. Margarete Geier.
In Striesen: Max Horn,
Altm. Henkel.
In Cotta: Wilhelm Henner.

Mit Wammittel gegen

Jädenwürmer
ohne gründl. Erfolg angewandt hat, ver-
luden die alten bewährten Medikamenta Dr.
K. Getreidemaster Wurm-
präparate. Mit Kinder 1,25, für
Erwachsene 1,50. Alleinportr. a. Berl.
Satomonis-Apotheke
Dresden-H., Neumarkt 8.

Pianino, herz. Tonfläche,
elek. Ausstatt.,
bill. zu verl.
H. Ulrich, Bernaichstr. 1, I.

Dresdner Nachrichten

Donnerstag

6. März 1913

Mark 50 Millionen 4% Reichsanleihe Mark 100 Millionen 4% Preußische Staatsanleihe

Unkündbar bis 1. April 1925

liegen zur öffentlichen Zeichnung auf bis:

Freitag, den 7. März d. J., mittags 1 Uhr.

Der Zeichnungsbetrag beträgt:

- a) für diejenigen Stücke, die unter Übertragung bis 15. Januar 1914 in das Reichs- oder Staatschuldbuch einzutragen sind, **98,40** Mark für je 100 Mark Nennwert; unter Verrechnung von 4% Stückzinsen.
- b) für alle übrigen Stücke **98,60** Mark für je 100 Mark Nennwert.

Die Zeichner können die ihnen zugewiesenen Anleihebeträge vom 17. März d. J. ab jederzeit voll bezahlen, sie sind jedoch verpflichtet:

50% des zugewiesenen Betrages spätestens am 26. März d. J.

25% " " 14. Mai d. J.

25% " " 24. Juni d. J.

zu bezahlen. Zeichnungsbeträge bis 5000 Mark einschließlich sind am 17. März d. J. ungeteilt zu berichtigten. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.

Die näheren Bedingungen sowie Zeichnungsscheine sind erhältlich bei den Zeichnungsstellen: Dem Konsistorium der Reichsbank für Preußensche, der Königlichen Seehandlung, Hauptkasse und der Preußischen Central-Bausparkasse, bei allen Reichsbank-Hauptstellen, Reichsbankstellen und den Reichsbank-Nebenstellen mit Kassenstelle, bei der Königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihren sämtlichen Zweigstellen, sowie bei den nachstehenden Stellen:

in Berlin: Bank für Handel und Industrie.

— Berliner Handels-Gesellschaft.

— Bleichröder.

— Commerz- und

Disconto-Bank.

— Delbrück, Schäffer

& Co. — Deutsche Bank.

— Direction der Disconto-Gesellschaft.

— Dresdner Bank.

— Hardt & Co., Ges. mit be-

schrankter Haftung.

— F. W. Krause &

Co. — Mendelsohn

& Co. — Mitteldeutsche Creditbank.

— Nationalbank für Deutschland.

— A. Schaaffhausen'scher Bankverein.

— Gebr. Schäfer.

— Berlin: Rheinisch-Westfälische Dis-

conto-Gesellschaft Aktiengesellschaft.

— Barmen: Barmer Bank-Verein Hins-

berg, Fischer & Comp.

— Braunschweig:

Braunschweigische

Bank u. Kreditanstalt A.G.

— Bremen: Deut. Nationalbank, Rom-

mandat-Gesellschaft auf Aktien.

— Breslau: Breslauer Disconto-Bank.

— Eichborn & Co. — E. Helmann.

— S. L. Landsberger — G. v. Bachofen's

Entel. — Schlesischer Bank-Verein.

— Cassel: L. Pfeiffer.

und bei den in Deutschland belegenen Haupt- bzw. Zweigniederlassungen dieser Firmen.

in Chemnitz: Chemnitzer Bank-Verein.

— Coblenz: Mittelrheinische Bank.

— Köln: Delachmann & Co. — A. Levy.

— Sal. Oppenheim Jr. & Co. — J. H. Stein.

— Dresden: Gebr. Arnhold. — Philipp

Ellermeier.

— Elberfeld: Bergisch-Märkische Bank.

— von der Heydt-Kersten & Schne.

— Essen: Essener Bank-Verein. — Essener

Credit-Anstalt. — Rheinische Bank.

— Simon Hirshfeld.

— Frankfurt a. M.: Deutsche Effecten-

bank. — Deutsche Vereins-

bank. — Frankfurter Bank. — Bazard

Spener-Ellissen. — Jacob S. & Stern.

— L. & C. Wertheimer.

— Halle a. S.: Halleicher Bankverein

von Aulrich, Kraemer & Co. Commandit-

Gesellschaft a. Aktien. — H. F. Leh-

mann. — Reinhold Steckner.

— Hamburg: L. Behrens & Schne.

— Joh. Berenberg, Gossler & Co. — Conrad

Hinrich Donner. — Norddeutsche Bank

in Hamburg. — Schröder Gebäufer

& Co. — Vereinsbank in Hamburg.

— W. M. Warburg & Co.

in Hannover: Hannoversche Bank. —

— Ephraim Meyer & Sohn.

— Karlsruhe: Weit L. Homburger.

— Straus & Co.

— Königsberg i. Pr.: Norddeutsche

Creditanstalt.

— Leipzig: Allgemeine Deutsche Credit-

Anstalt. — Hammer & Schmidt.

— Ludwigshafen (Rh.) : Pfälzische Bank.

— Magdeburg: Magdeburger Bank-

Verein. — Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft. — H. A. Reubauer.

— Mannheim: Rheinische Creditbank.

— Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.G.

— München: Bayerische Handelsbank.

— Bayerische Hypotheken- & Wechsel-

Bank. — Bayerische Vereinsbank.

— Nürnberg: Bayerische Disconto- &

Wechselbank A.G. — Anton Rohn.

— Vereinsbank.

— Posen: Ostbank für Handel u. Gewerbe.

— Stralsburg i. S.: Allgemeine Elsäss-

ische Bankgesellschaft.

— Stuttgart: Württembergische Vereins-

bank.

Biene-nen-

Honig natur.

empfohlen ist:

1. Postdose 9 Pf. netto M. 9,80

Franko: 2. Zone 25 Pf. mehr.

Nach. u. vorh. Einsend. d. Betrag.

Otto Lockner, Biene-nen-scher,

Cassebande b. Dresden.

Zum Umzug:

Elektr. Anlagen

Bleuchtungskörper

Fritz Rauschenbach,

Ringstrasse 4.

Brillanten

Perlen, altes Gold u. Silber kaufen Schmid

Goldschmiedewerkstatt, Amalienplatz 1,

Ecke Marschallstrasse. Tel. 1824

Leere Sektflaschen,

Inhalt 78,80 Lit., rcp. 38,40 Lit.

Kauf in kompl. Waggonladung.

Nederlandse Glasind-

ustrie, Amsterdam. Hohe

Preise, Kassa bei Verladung.

Schreibt heute.

Bett-, Tisch- und Leibwäsche

Ernst Venus,

Annenstr. 28.

Teppiche

von 4,50 bis 120 M.

Chaiselonguedecken

von 5 bis 30 M.

Portières

3 teil., von 3 bis 15 M.

Tischdecken

in Filztuch, Tuch und Plaß

von 90 Pf. bis 15 M.

Sofabezüge

der ganze Bezug von 5 bis

20 M.

Schlafdecken

von 95 Pf. bis 8 M.

Steppdecken

von 3 bis 15 M.

Läuferstoffe

von

Börse- und Handelsteil.

Berlin. (Cont.-Teil.) Die Börsenhörse reagierte auf den höheren Privatdiplom und die vorwiegend pessimistischen politischen Beobachtungen mit niedrigeren Preisen. Wien und Petersburg zeigten allerdings Zuversicht in Bezug auf Politik, doch war auch dort die Tendenz zurückhaltend. New York gab mit schwächeren Notizen einen weiteren Grund, das Preisniveau zu ermäßigen. Ohne lebhaften Geschäftsvorleben waren heute namentlich Montagsmärkte schwächer abzuhalten, obgleich in der späteren Geschäftsstunde ein geringerer Umschwung eintrat, bei dem sich die Kurse wieder etwas erhöhen konnten. Phönix waren bei Beginn etwa 3% Prozent niedriger, holten aber von diesem Verlust später etwas ein. Weniger erhöhen konnten sich Gelsenkirchener. Am stärksten abgeschwächt lagen jedoch die bis zu 1% Prozent verlorenen. Größere Schwankungen hatten von Schiffahrtswerten Danas die zeitweise 3 Prozent erzielt, aber einen mehrprozentigen Gewinn erzielten. Banken vernachlässigt und ausnahmslos abgeschwäzt. Von Eisenbahnen wurden Bombarden auf Wiener Märkte höher bezahlt, Kanada verlor etwa 1 Prozent, Orientbahn konnten gewinnen. Elektrizitätswerte mäßig abgeschwäzt. Von Renten gingen 3 Prozent Konsois um 20 Pf. Reichsbanknote um 10 Pf. zurück. Die Saituna war im allgemeinen wenig verändert. Privatdiplom: 5%, lange frist 5%. Am Betreibemarkt war im Frühverkehr die Stimmung schwächer, da das Angebot vom Inland etwas reichlicher, wenn auch nicht billiger war. In Amerika geht die Abwirtschaftsbewegung der Preise weiter. Als Gründe des geringen Rückgangs wurden geringe Nachfrage nach Rohwaren, günstige Wetterberichte aus dem Südwesteren, größere Aufzüge zu den Märkten und schwächere Verladungen von den Seeschiffen angeführt. Eine spätere leicht Befestigung, die durch regeren Exportverkehr veranlasst war, vermochte den Verlust nicht wieder einzuhören. Hier notierten Weizen in ländlicher Loco 168-164, Hafer sein 166-162, Roggen 0,50 Mt. ein, Hafer matt. Mühl geschäftsfähig. — **Wetter:** Bewölkt.

* **Dresdner Börse** nom. 5. März. Die heisige Börse hat heute annähernd das gleiche Bild wie gestern. Bei uneinheitlicher Kursbildung hielt sich das Geschäft wieder in recht engbegrenzten Bahnen. Einem erheblichen Kursrückgang erzielten bei Fahrzeugsfabriken Seidel & Raumann-Aktien, die gegenüber ihrem letzten Kurs von vorgestern volle 10 % verloren. Von den Gemüththeiten dieser Gesellschaft kam bei einem Geldkurs von 600 M. (legter Kurs am 1. d. M. 680 M.) so viel Material heraus, daß der Kurs wieder gestrichen werden mußte, da das Angebot die Nachfrage bei weitem überstieg. Bei dieser Gesellschaft rechnet man mit einem übermaligen Dividendenrückgang. Elektrische Werte handelten man in Sicht zu 112 % (+ 0,50 %), und von Maschinenfabrik wurden Zimmermann zum gefragten Kurs, sowie Roskroth & Schneider zu 150 % (- 1 %) umgesetzt. Bei den Aktien der Papier-, usw. Fabriken traten Rheinische Emulsions-Papier-Fabrik zu 148 % (+ 1 %) und Vereinigte Stoffdruck zu 81,50 % (+ 1,50 %) in Verteilung. Brauerei-Aktien verzögerten nur Kurswechsel in Dresdner Malzfabrik Bt. A zu 56 % (+ 0,75 %), und auf dem Gebiete der keramischen Werte und diversen Industrieaktien befristete sich das Geschäft auf kleinere Verträge Porzellanfabrik Unterweissbach zu 65 % (- 6 %), sowie Deutsche Kunstdieter zu 146,50 % (unverändert), wogegen Gehe & Co. mit 200 % (+ 2 %) und Sächsische Glasfabrik mit 200 % (- 3 %) bewertet wurden. Von Transportwerten erzielten Speicher-Riese mit 150 % (+ 0,50 %) und Elbershütter mit 58,75 % (unverändert) bezahlte Notizen. Am Rentenmarkt legte sich die rückläufige Bewegung der 8%igen Werte weiter fort, und zwar verloren 8% Reichsbanknote und 8% Sächsische Rente je 0,20 %, sowie 8% Preußische Konsois 0,05 %. * **Moritz Preischer Nachl., H. G. in Leipzig-Borsigsh.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der für den 7. April einzuberuhenden Generalversammlung die Verteilung von 8% Dividende (wie im Vorjahr) vorschlagen zu.

Weitere Börse- und Handels-Nachrichten
siehe umstebeud.

Berliner Handels-Zentral - Wechsel, am 5. März, Windfuhrer Bericht der Direktion. Zum Bericht Kunden: 271. Ritter (barometer 162 Bullen, 90 Dösen, 50 Schafe und Hörner), 202. Ritter, 1014 Schafe, 14.000 Schweine. Beobachtet in Berlin für 10 Kilogramm Lebendgewicht: 129-130, b) leichte Viehwälder 65-70 resp. 116-118, c) mittlere Wälder 90-100 resp. 129-130, d) leichte Viehwälder 65-70 resp. 116-118, e) geringe Saugfähigkeit 45-50 resp. 82-85, f) vollfleischige 240-300 Pfund Lebendgewicht 65-68 resp. 75-77, g) vollfleischige Schweine 200-240 Pfund Lebendgewicht 61-63 resp. 76-79, h) vollfleischige Schweine 160-200 Pfund Lebendgewicht 65-68 resp. 74-77, i) vollfleischige Schweine unter 100 Pfund Lebendgewicht 55-58 resp. 73 bis 74, j) Schweine 60-61 resp. 75-76. Berlin und Landen: Zum Bericht erweitert blieb ungefähr der jetzige Teil übrig. Der Röderhandel geholtet sich platt, so ist aber ruhig. Eine über 100 ausgezogene Räderholde wurde abgerissen. Preise über beide Rollen. Bei den Schafen wurde geradum. Der Schweinemarkt etwas ruhig. — **Französische Reichsbank** 6. März, Lombardanstalt 7. März, Umstieg am 4. März. Brüssel 5. März, London 5. März, Paris 4. März, Petersburg 5. März, Wien 6. März, Schweiz 6. März, Belgien 6. März, Spanien 6. März, Portugal 5. März.	Deutsche Reichsbank, 160,- G. H. B. Robert, 92,75 Mittel. W. Inflat., 125,25 Nationalbank, 122,25 Deutsch. Arbeit, 202,87 Sch. Ausl. Min. B., 116,75 Reichsbank, 137,50 Ausl. Pf. ausw. §, 158,29 Sch. Rent., 100,- Sch. Börsenkr., 135,75 Geschaefte Bm., 113,25	Eisenwerk Kraft, 193,30 G. H. B. Robert, 53,6,- Gebiete d. Garben, 112,- Gebiete d. Kr. Kr., 127,50 Engl. Wollwaren, 47,- Germann. Sp. 65,10 G. H. B. Robert, 208,00 Gebiete d. Garben, 120,- Gebiete d. Garben, 120,75 Gebiete d. Garben, 222,50 Gebiete d. Garben, 225,25 Gebiete d. Garben, 226,50 Gebiete d. Garben, 227,50 Gebiete d. Garben, 228,50 Gebiete d. Garben, 229,50 Gebiete d. Garben, 230,25 Gebiete d. Garben, 231,25 Gebiete d. Garben, 232,50 Gebiete d. Garben, 233,25 Gebiete d. Garben, 234,50 Gebiete d. Garben, 235,25 Gebiete d. Garben, 236,50 Gebiete d. Garben, 237,50 Gebiete d. Garben, 238,25 Gebiete d. Garben, 239,50 Gebiete d. Garben, 240,25 Gebiete d. Garben, 241,50 Gebiete d. Garben, 242,25 Gebiete d. Garben, 243,50 Gebiete d. Garben, 244,25 Gebiete d. Garben, 245,50 Gebiete d. Garben, 246,25 Gebiete d. Garben, 247,50 Gebiete d. Garben, 248,25 Gebiete d. Garben, 249,50 Gebiete d. Garben, 250,25 Gebiete d. Garben, 251,50 Gebiete d. Garben, 252,25 Gebiete d. Garben, 253,50 Gebiete d. Garben, 254,25 Gebiete d. Garben, 255,50 Gebiete d. Garben, 256,25 Gebiete d. Garben, 257,50 Gebiete d. Garben, 258,25 Gebiete d. Garben, 259,50 Gebiete d. Garben, 260,25 Gebiete d. Garben, 261,50 Gebiete d. Garben, 262,25 Gebiete d. Garben, 263,50 Gebiete d. Garben, 264,25 Gebiete d. Garben, 265,50 Gebiete d. Garben, 266,25 Gebiete d. Garben, 267,50 Gebiete d. Garben, 268,25 Gebiete d. Garben, 269,50 Gebiete d. Garben, 270,25 Gebiete d. Garben, 271,50 Gebiete d. Garben, 272,25 Gebiete d. Garben, 273,50 Gebiete d. Garben, 274,25 Gebiete d. Garben, 275,50 Gebiete d. Garben, 276,25 Gebiete d. Garben, 277,50 Gebiete d. Garben, 278,25 Gebiete d. Garben, 279,50 Gebiete d. Garben, 280,25 Gebiete d. Garben, 281,50 Gebiete d. Garben, 282,25 Gebiete d. Garben, 283,50 Gebiete d. Garben, 284,25 Gebiete d. Garben, 285,50 Gebiete d. Garben, 286,25 Gebiete d. Garben, 287,50 Gebiete d. Garben, 288,25 Gebiete d. Garben, 289,50 Gebiete d. Garben, 290,25 Gebiete d. Garben, 291,50 Gebiete d. Garben, 292,25 Gebiete d. Garben, 293,50 Gebiete d. Garben, 294,25 Gebiete d. Garben, 295,50 Gebiete d. Garben, 296,25 Gebiete d. Garben, 297,50 Gebiete d. Garben, 298,25 Gebiete d. Garben, 299,50 Gebiete d. Garben, 300,25 Gebiete d. Garben, 301,50 Gebiete d. Garben, 302,25 Gebiete d. Garben, 303,50 Gebiete d. Garben, 304,25 Gebiete d. Garben, 305,50 Gebiete d. Garben, 306,25 Gebiete d. Garben, 307,50 Gebiete d. Garben, 308,25 Gebiete d. Garben, 309,50 Gebiete d. Garben, 310,25 Gebiete d. Garben, 311,50 Gebiete d. Garben, 312,25 Gebiete d. Garben, 313,50 Gebiete d. Garben, 314,25 Gebiete d. Garben, 315,50 Gebiete d. Garben, 316,25 Gebiete d. Garben, 317,50 Gebiete d. Garben, 318,25 Gebiete d. Garben, 319,50 Gebiete d. Garben, 320,25 Gebiete d. Garben, 321,50 Gebiete d. Garben, 322,25 Gebiete d. Garben, 323,50 Gebiete d. Garben, 324,25 Gebiete d. Garben, 325,50 Gebiete d. Garben, 326,25 Gebiete d. Garben, 327,50 Gebiete d. Garben, 328,25 Gebiete d. Garben, 329,50 Gebiete d. Garben, 330,25 Gebiete d. Garben, 331,50 Gebiete d. Garben, 332,25 Gebiete d. Garben, 333,50 Gebiete d. Garben, 334,25 Gebiete d. Garben, 335,50 Gebiete d. Garben, 336,25 Gebiete d. Garben, 337,50 Gebiete d. Garben, 338,25 Gebiete d. Garben, 339,50 Gebiete d. Garben, 340,25 Gebiete d. Garben, 341,50 Gebiete d. Garben, 342,25 Gebiete d. Garben, 343,50 Gebiete d. Garben, 344,25 Gebiete d. Garben, 345,50 Gebiete d. Garben, 346,25 Gebiete d. Garben, 347,50 Gebiete d. Garben, 348,25 Gebiete d. Garben, 349,50 Gebiete d. Garben, 350,25 Gebiete d. Garben, 351,50 Gebiete d. Garben, 352,25 Gebiete d. Garben, 353,50 Gebiete d. Garben, 354,25 Gebiete d. Garben, 355,50 Gebiete d. Garben, 356,25 Gebiete d. Garben, 357,50 Gebiete d. Garben, 358,25 Gebiete d. Garben, 359,50 Gebiete d. Garben, 360,25 Gebiete d. Garben, 361,50 Gebiete d. Garben, 362,25 Gebiete d. Garben, 363,50 Gebiete d. Garben, 364,25 Gebiete d. Garben, 365,50 Gebiete d. Garben, 366,25 Gebiete d. Garben, 367,50 Gebiete d. Garben, 368,25 Gebiete d. Garben, 369,50 Gebiete d. Garben, 370,25 Gebiete d. Garben, 371,50 Gebiete d. Garben, 372,25 Gebiete d. Garben, 373,50 Gebiete d. Garben, 374,25 Gebiete d. Garben, 375,50 Gebiete d. Garben, 376,25 Gebiete d. Garben, 377,50 Gebiete d. Garben, 378,25 Gebiete d. Garben, 379,50 Gebiete d. Garben, 380,25 Gebiete d. Garben, 381,50 Gebiete d. Garben, 382,25 Gebiete d. Garben, 383,50 Gebiete d. Garben, 384,25 Gebiete d. Garben, 385,50 Gebiete d. Garben, 386,25 Gebiete d. Garben, 387,50 Gebiete d. Garben, 388,25 Gebiete d. Garben, 389,50 Gebiete d. Garben, 390,25 Gebiete d. Garben, 391,50 Gebiete d. Garben, 392,25 Gebiete d. Garben, 393,50 Gebiete d. Garben, 394,25 Gebiete d. Garben, 395,50 Gebiete d. Garben, 396,25 Gebiete d. Garben, 397,50 Gebiete d. Garben, 398,25 Gebiete d. Garben, 399,50 Gebiete d. Garben, 400,25 Gebiete d. Garben, 401,50 Gebiete d. Garben, 402,25 Gebiete d. Garben, 403,50 Gebiete d. Garben, 404,25 Gebiete d. Garben, 405,50 Gebiete d. Garben, 406,25 Gebiete d. Garben, 407,50 Gebiete d. Garben, 408,25 Gebiete d. Garben, 409,50 Gebiete d. Garben, 410,25 Gebiete d. Garben, 411,50 Gebiete d. Garben, 412,25 Gebiete d. Garben, 413,50 Gebiete d. Garben, 414,25 Gebiete d. Garben, 415,50 Gebiete d. Garben, 416,25 Gebiete d. Garben, 417,50 Gebiete d. Garben, 418,25 Gebiete d. Garben, 419,50 Gebiete d. Garben, 420,25 Gebiete d. Garben, 421,50 Gebiete d. Garben, 422,25 Gebiete d. Garben, 423,50 Gebiete d. Garben, 424,25 Gebiete d. Garben, 425,50 Gebiete d. Garben, 426,25 Gebiete d. Garben, 427,50 Gebiete d. Garben, 428,25 Gebiete d. Garben, 429,50 Gebiete d. Garben, 430,25 Gebiete d. Garben, 431,50 Gebiete d. Garben, 432,25 Gebiete d. Garben, 433,50 Gebiete d. Garben, 434,25 Gebiete d. Garben, 435,50 Gebiete d. Garben, 436,25 Gebiete d. Garben, 437,50 Gebiete d. Garben, 438,25 Gebiete d. Garben, 439,50 Gebiete d. Garben, 440,25 Gebiete d. Garben, 441,50 Gebiete d. Garben, 442,25 Gebiete d. Garben, 443,50 Gebiete d. Garben, 444,25 Gebiete d. Garben, 445,50 Gebiete d. Garben, 446,25 Gebiete d. Garben, 447,50 Gebiete d. Garben, 448,25 Gebiete d. Garben, 449,50 Gebiete d. Garben, 450,25 Gebiete d. Garben, 451,50 Gebiete d. Garben, 452,25 Gebiete d. Garben, 453,50 Gebiete d. Garben, 454,25 Gebiete d. Garben, 455,50 Gebiete d. Garben, 456,25 Gebiete d. Garben, 457,50 Gebiete d. Garben, 458,25 Gebiete d. Garben, 459,50 Gebiete d. Garben, 460,25 Gebiete d. Garben, 461,50 Gebiete d. Garben, 462,25 Gebiete d. Garben, 463,50 Gebiete d. Garben, 464,25 Gebiete d. Garben, 465,50 Gebiete d. Garben, 466,25 Gebiete d. Garben, 467,50 Gebiete d. Garben, 468,25 Gebiete d. Garben, 469,50 Gebiete d. Garben, 470,25 Gebiete d. Garben, 471,50 Gebiete d. Garben, 472,25 Gebiete d. Garben, 473,50 Gebiete d. Garben, 474,25 Gebiete d. Garben, 475,50 Gebiete d. Garben, 476,25 Gebiete d. Garben, 477,50 Gebiete d. Garben, 478,25 Gebiete d. Garben, 479,50 Gebiete d. Garben, 480,25 Gebiete d. Garben, 481,50 Gebiete d. Garben, 482,25 Gebiete d. Garben, 483,50 Gebiete d. Garben, 484,25 Gebiete d. Garben, 485,50 Gebiete d. Garben, 486,25 Gebiete d. Garben, 487,50 Gebiete d. Garben, 488,25 Gebiete d. Garben, 489,50 Gebiete d. Garben, 490,25 Gebiete d. Garben, 491,50 Gebiete d. Garben, 492,25 Gebiete d. Garben, 493,50 Gebiete d. Garben, 494,25 Gebiete d. Garben, 495,50 Gebiete d. Garben, 496,25 Gebiete d. Garben, 497,50 Gebiete d. Garben, 498,25 Gebiete d. Garben, 499,50 Gebiete d. Garben, 500,25 Gebiete d. Garben, 501,50 Gebiete d. Garben, 502,25 Gebiete d. Garben, 503,50 Gebiete d. Garben, 504,25 Gebiete d. Garben, 505,50 Gebiete d. Garben, 506,25 Gebiete d. Garben, 507,50 Gebiete d. Garben, 508,25 Gebiete d. Garben, 509,50 Gebiete d. Garben, 510,25 Gebiete d. Garben, 511,50 Gebiete d. Garben, 512,25 Gebiete d. Garben, 513,50 Gebiete d. Garben, 514,25 Gebiete d. Garben, 515,50 Gebiete d. Garben, 516,25 Gebiete d. Garben, 517,50 Gebiete d. Garben, 518,25 Gebiete d. Garben, 519,50 Gebiete d. Garben, 520,25 Gebiete d. Garben, 521,50 Gebiete d. Garben, 522,25 Gebiete d. Garben, 523,50 Gebiete d. Garben, 524,25 Gebiete d. Garben, 525,50 Gebiete d. Garben, 526,25 Gebiete d. Garben, 527,50 Gebiete d. Garben, 528,25 Gebiete d. Garben, 529,50 Gebiete d. Garben, 530,25 Gebiete d. Garben, 531,50 Gebiete d. Garben, 532,25 Gebiete d. Garben, 533,50 Gebiete d. Garben, 534,25 Gebiete d. Garben, 535,50 Gebiete d. Garben, 536,25 Gebiete d. Garben, 537,50 Gebiete d. Garben, 538,25 Gebiete d. Garben, 539,50 Gebiete d. Garben

